

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	V
INHALTSVERZEICHNIS	VII
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	XV
EINLEITUNG	I
KAPITEL I. ASPEKTE DER FORSCHUNG	6
I. 1 Luther als Mönch und seine sich verändernde Auffassung der Gelübde	6
I. 1. 1 Die konfessionell polemisch geprägte Auseinandersetzung um Luther als Mönch und seine Haltung zum Monasmus	6
I. 1. 2 Die weitere ökumenische Diskussion über Luthers Verständnis der Gelübde	8
I. 1. 3 Lohses Untersuchung von Luthers Auseinandersetzung mit dem Mönchsideal	9
I. 1. 4 Katholische Stimmen zu Luthers Verhältnis zum Mönchtum und zum Ordensleben	10
I. 1. 5 Eine Analyse der Äußerungen Luthers zum Mönchtum nach 1521	11
I. 1. 6 Darstellungen von Luthers monastischer Lebensphase und seinem Selbstverständnis als Mönch	11
I. 1. 7 Untersuchungen zu den Auswirkungen von Luthers monastischer Lebensphase	13
I. 1. 8 Luthers Verhältnis zu anderen Mönchsorden und ihren Gründern	14
I. 1. 9 Die Rolle einzelner Mönche und des Mönchtums in der Reformation	14
I. 1. 10 Zusammenfassung und Darstellung des eigenen Vorhabens	16
I. 2 Luthers Haltung zur Eheschließung	17
I. 3 Die Predigten Luthers als Quelle kirchenhistorischen Arbeitens – Luther als Prediger	19
I. 3. 1 Die Quellenlage: Die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Predigtmanuskripten und Predigtwortlaut	19
I. 3. 2 Darstellungen der Predigtlehre Luthers	22
I. 3. 3 Untersuchungen zu Luthers Sprache	25
I. 3. 4 Zusammenfassung und Darstellung des eigenen Vorhabens	26
I. 4 Der Kontext der Predigten Luthers: Die Erforschung der Geschichte Wittenbergs und Kursachsens	28
I. 5 Aufgabe, Methode, Quellen und Aufbau der vorliegenden Predigtanalyse	30
KAPITEL II. LUTHER ALS MÖNCH UND SEINE AUFGABE ALS PREDIGER 33	
II. 1 Luther als Mönch	–
Seine Auseinandersetzung mit dem Mönchtum bis zum März 1522	33
II. 1. 1 Luthers „Karriere“ im Augustinereremitenorden	33
II. 1. 2 Luthers eigene Bewertung seiner Lebensphase als Mönch im Widmungsbrief zu seiner Schrift „De votis monasticis iudicium“	46

II. 1. 3 Die weitere Entwicklung in Wittenberg während Luthers Abwesenheit: Erste Eheschließungen von Priestern – Erste Erwägungen über die Gültigkeit der Mönchsgelübde	55
II. 1. 3. 1 Die Vorbereitung der Gedanken in Luthers reformatorischen Hauptschrift- en des Jahres 1520	56
II. 1. 3. 2 Die ersten Eheschließungen von Priestern – Die Wittenberger Veröffentlichungen und Disputationen des Sommers 1521	57
II. 1. 3. 3 „Themata de votis“ – Luthers Thesenreihen über die Gelübde	60
II. 1. 3. 4 Veränderungen in der Messfeier – Erste gewalttätige Ausschreitungen gegen Ordensangehörige in Wittenberg im Herbst 1521	63
II. 1. 4 Luthers Urteil über die Mönchsgelübde – „De votis monasticis iudicium“	71
II. 1. 5 Die weiteren Vorgänge in den geistlichen Institutionen in Wittenberg im Winter 1521/1522 und ihre Auswirkungen	77
II. 1. 5. 1 Die Rolle der geistlichen Institutionen in der Geschichte der Stadt Witten- berg	78
II. 1. 5. 2 Luthers heimlicher Besuch in Wittenberg im Dezember 1521	80
II. 1. 5. 3 Erste schriftliche Festlegungen der Reformen in Wittenberg und die Reak- tion des Nürnberger Reichsregimentes: Die Beschlüsse des Kapitels der säch- sischen Augustinereremitenkongregation – Die „Löbliche Ordnung für die Stadt Wittenberg“ – Das Nürnberger Reichsregimentsmandat	83
II. 1. 6 Die Notwendigkeit für Luthers Rückkehr nach Wittenberg	87
II. 2 Luthers Aufgabe als Prediger an der Stadtkirche St. Marien zu Wittenberg	92
II. 2. 1 Die Grundzüge von Luthers Hermeneutik und Predigtverständnis	95
II. 2. 2 Luthers Einstellung zu den Predignachschriften	99
II. 2. 3 Die Predignachsreiber	101
KAPITEL III. ANALYSE DER EINZELNEN PREDIGTEN LUTHERS VOM 9. MÄRZ 1522 – 14. MAI 1523 IN IHREM KONTEXT	103
III. 1 Luthers Auseinandersetzung mit dem Mönchtum in den Predigten vom Sonntag Invocavit bis zum 23. Sonntag nach Trinitatis 1522	103
III. 1. 1 Die Invocavitpredigten 1522	103
III. 1. 1. 1 Die Überlieferungsgeschichte der Invocavitpredigten des Jahres 1522	103
III. 1. 1. 2 Die rechte Unterscheidung in Fragen der christlichen Freiheit: „Mercket die beyden stück ‚müssen sein‘ und ‚frey sein‘.“ – Die Vormittags- predigt vom Sonntag Invocavit 1522	106
III. 1. 1. 3 Aufgabe und Verantwortung eines Predigers: „Das wort soll wir predi- gen, aber die volge sol got alleyn in seim gefallen sein.“ – Die Vormittags- predigt vom Montag nach Invocavit 1522	113
III. 1. 1. 4 Die eigene Befähigung und das Gewissen als Richtschnur in Fragen der christlichen Freiheit: „Derhalben welcher Münch oder Nonne sich zu	

<i>schwach befindet die keuschheit zuhalten, ...</i> – Die Vormittagspredigt vom Dienstag nach Invocavit 1522	115
III. 1. 1. 5 Sein Tragen der Mönchskutte als Demonstration christlicher Freiheit: „nu es aber in meynem freyen willen ist, so wil ich sie tragen, wenn es mich gelüst ...“ – Die Vormittagspredigten vom Mittwoch nach Invocavit bis zum Sonntag Reminiscere 1522	119
III. 1. 1. 6 Zusammenfassung der Invocavitpredigten	123
III. 1. 1. 7 Erste Reaktionen aus Wittenberg auf die Invocavitpredigten	125
III. 1. 1. 8 Der programmatische Charakter der Invocavitpredigten	125
III. 1. 2 Luthers Rückkehr in das Augustinereremitenkloster	127
III. 1. 2. 1 Der neue Alltag im Wittenberger Augustinereremitenkloster	128
III. 1. 2. 2 Luthers Äußerungen zu den Ordensstrukturen und zu Klosteraustritten	130
III. 1. 2. 3 Die Veränderungen an der Leucorea	132
III. 1. 2. 4 Luthers erste Empfehlung eines ehemaligen Mönches als Prediger	133
III. 1. 3 Eine weitere seelsorgerliche Abhandlung für Ordensmitglieder und deren Angehörige: „... armen gewissen, ßo zu klosteren oder stiftien durch menschen gesetz gefangen ligen ...“ – Luthers Schrift „Von Menschenlehre zu meiden“	134
III. 1. 4 Verfolgung und Vertreibung als Konsequenz der reformatorischen Predigt	139
III. 1. 4. 1 „... ia sie werden die lere vordamen unnd vortreiben die prediger, wy sie das schon tun ...“ – Die Vormittagspredigt vom Sonntag Kantate 1522	139
III. 1. 4. 2 Jakobus Propst und Paulus Speratus – Luthers Unterstützung zweier wegen ihrer reformatorischen Predigt verfolgter Theologen	142
III. 1. 5 Verstockung und Verbannung der altgläubigen Geistlichen als Konsequenz des schriftgemäßen Auferstehungsglaubens: „Darumb ist aber alhie Bapst, Bischoff, münnich und pfaffen verbannet, ...“ – Die Vormittagspredigt vom Himmelfahrtstag 1522	144
III. 1. 6 Die Ablehnung von Vigilien und Seelenmessen als Bekenntnisfall: „Nu mit dem bekenntnis muß ich auff mich laden teüffel [...] pfaffen und münch.“ – Die Vormittagspredigt vom Sonntag Exaudi 1522	147
III. 1. 7 Abgrenzungen gegen linke und rechte Gegner: „... was ain christlich leben sey, Nemlich got lyeben und nit [...] ain münnich oder nunn werden;“ – Die Vormittagspredigt vom Pfingstsonntag 1522	150
III. 1. 8 Jesus als Gottes einziger Weg zum Heil: „... Nu wen ein ander weg wer zum hymel, er het in auch wol gesetzt ...“ – Die Vormittagspredigt vom Pfingstmontag 1522	152
III. 1. 9 Die verfehlte Wirkung von Stiftungen: „Vigilien und Messs [sic!] helfen wol der pfaffen, mu(e)nchen und nonnen beuchen, ...“ – Die Vormittagspredigt vom 1. Sonntag nach Trinitatis 1522	155
III. 1. 10 Die schriftgemäße Heiligenverehrung: „Derhalben soll man nichts mit yhrem leben beweren, wie denn alle klo(e)ster, auff der heyligen leben gestiftt, thun.“ – Die Vormittagspredigt vom Johannistag 1522	159

- III. 1. 11 **Mönche als die Pharisäer der Gegenwart:** „... wie hye thun die phariseyer, [...] Also auch unsere münch ...“ – Die Vormittagspredigt vom 3. Sonntag nach Trinitatis 1522 164
- III. 1. 12 **Die Verführung der Geistlichen durch Besitz:** „Nun secht, die werck haben die mu(e)nich und Pfaffen gantz und gar dahyn zogen, ...“ – Die Vormittagspredigt vom 4. Sonntag nach Trinitatis 1522 168
- III. 1. 13 **Verzweiflung als sprichwörtliche Motivation für den Klostereintritt:** „... Verzweyflung machet ain Münch ...“ – Die Vormittagspredigt vom 5. Sonntag nach Trinitatis 1522 170
- III. 1. 14 **Luthers Kritik der Jakobswallfahrt:** „darumb bleyb man dahaim.“ – Die Vormittagspredigt vom Jakobstag 1522 174
- III. 1. 15 **Geldmangel als Ursache für die wenigen Eheschließungen:** „Da her kumpt es, das sich niemants gern in den eelichen standt begibt, ...“ – Die Vormittagspredigt vom 6. Sonntag nach Trinitatis 1522 177
- III. 1. 16 **Eine Zurüstung zur selbstständigen Auseinandersetzung mit Mönchen:** „So denn einer auf erden auftritt und sagt: du must ein mu(e)nch werden,“ – Die Vormittagspredigt vom 8. Sonntag nach Trinitatis 1522 180
- III. 1. 17 **Die rechte Wertung der Werke:** „... dann Marthe werck seind vil besser gewesen dann aller münch und Pfaffen werck ...“ – Die Vormittagspredigt vom Tag Maria Himmelfahrt 1522 186
- III. 1. 18 **Eine selbstredende Bezeichnung als allgemein verständliche Charakterisierung:** „Das ist ain recht Pfaffen und Münch Euangelium, ...“ – Die Vormittagspredigt vom 9. Sonntag nach Trinitatis 1522 189
- III. 1. 19 **Die Geistlichen im irgeleiteten Urteil ihrer Zeitgenossen:** „Also wen ich ein Munch, Pfaff oder Nunnen ansehe, den halt ich vor frumb.“ – Die Vormittagspredigt vom 11. Sonntag nach Trinitatis 1522 191
- III. 1. 20 **Eine Warnung vor der Kranken- bzw. Sterbeseelsorge:** „... darumb hu(e)t man sich bey leib vor [...]. den münchen, die treten zu den krancken, ...“ – Die Vormittagspredigt vom 12. Sonntag nach Trinitatis 1522 195
- III. 1. 21 **Mönche als Urheber der falschen Marienverehrung:** „Nun haben die Münch der weiber ere preysen wo(e)llen ...“ – Die Vormittagspredigt vom Tag der Geburt der Maria 1522 200
- III. 1. 22 **Luthers Verkündigung am Fest des Heiligen Kreuzes:** Die Vormittags- und die Nachmittagspredigt vom 13. Sonntag nach Trinitatis 1522 204
- III. 1. 22. 1 **Die rechte Beurteilung der Verehrung der Ordensgründer in den Klöstern:** „Nun kündt jr wol mercken was jr solt halten von klo(e)stern ...“ – Die Nachmittagspredigt vom 13. Sonntag nach Trinitatis 1522 205
- III. 1. 22. 2 **Falsche Lehre als Ursache für die Entstehung der Klöster:** „Damit seind hinder nach die klo(e)ster her kommen, ...“ – Die Vormittagspredigt vom 13. Sonntag nach Trinitatis 1522 207
- III. 1. 23 **Weitere Folgen der Auflösung der geistlichen Institutionen:** Die Gefährdung von Luthers Sicherheit im Erfurter Augustinereremitenkloster – Die Frage nach der weiteren Finanzierung des Unterrichts an der Leucorea 208

III. 1. 24 Grundsätze der rechten Heiligenverehrung: Die Einleitung für die Vormittagspredigten von Allerheiligen und Allerseelen 1522	211
III. 1. 24. 1 Das neue Verständnis von ‚geistlicher Armut‘: „Also ko(e)ndt jr nun wol richten und achten welche arm sein, ...“ – Die Vormittagspredigt von Allerheiligen 1522	212
III. 1. 24. 2 Das falsche Vertrauen in das Ordenshabit: „Ehr sehe es nicht an, wenn ich gleich aller Monchen kappen antzo(e)ge, ...“ – Die Vormittagspredigt von Allerseelen 1522	217
III. 1. 25 Das falsche Vertrauen der Geistlichen: „Wenn eyn Pfaff, Munch odder Nonne darauff stehet, das er hat die iungfrawschafft gehalten, ...“ – Die Vormittagspredigt vom 21. Sonntag nach Trinitatis 1522	220
III. 1. 26 Ordensregeln, Habit und Zeremonien als Predigtinhalt: „... Regulas, Cappas, Cerimonias praedicant ...“ – Die Vormittagspredigt vom 23. Sonntag nach Trinitatis 1522	223
III. 2 Luthers Auseinandersetzung mit dem Mönchtum in den Predigten vom 2. Sonntag nach Epiphania bis zum Himmelfahrtstag 1523	226
III. 2. 1 Luthers weiterer Umgang mit dem Mönchtum und Ordensangehörigen im Winter 1522/23	226
III. 2. 1. 1 Luthers Ratschläge über den Umgang mit Mönchen und seine vielfältige Unterstützung ausgetretener Ordensangehöriger	226
III. 2. 1. 2 Vorbereitungen für die Promotion zweier Augustinereremiten an der Leucorea	231
III. 2. 1. 3 Eine Aufforderung zur Beihilfe zur Klosterflucht: „Hutt euch, Munch und Nonnen. – [...] yhr lieben herrn vom Adel, hellfft ewern freunden und kindern auß dem gewlichen ferlichen stand.“ – Luthers Deutung eines missgeborenen Kalbes	232
III. 2. 2 Schulen und Klöster als Ursprungsort der Irrlehre: „... verzwifelter ding ist nicht khumen quam ex scolis et cenobiis.“ – Die Nachmittagspredigt vom 2. Sonntag nach Epiphania 1523	236
III. 2. 3 Mönche als die „Leprakranken“ der Gegenwart: „Omnes monachi sunt leprosi.“ – Die Vormittagspredigt vom 3. Sonntag nach Epiphania 1523	241
III. 2. 4 Unnütze Predigtinhalte: „... sed inutilia praedicant, quia opera extollunt, virginitatem sive obedentiam ...“ – Die Nachmittagspredigt vom Montag Mariä Reinigung 1523	245
III. 2. 5 Das evangeliumsgemäße Verständnis der Keuschheit: „Vera virginitatis ex Euangelio oritur, ...“ – Die Vormittagspredigt vom Sonntag Sexagesimä 1523	248
III. 2. 6 Der Judasbrief – Eine Epistel gegen die Geistlichen: „... Sententia huius est quod contra monachos ...“ – Die Nachmittagspredigt vom Sonntag Invo-cavit 1523	254
III. 2. 7 Der mangelnde Wert der Ordensregel des Franziskus: „Sic Francisci regula stulticia coram deo est, ...“ – Die Vormittagspredigt am Tage St. Matthäi 1523	255

III. 2. 8 Eine satirische Stellungnahme Luthers: „... nachdem der Herr durch mich [...] die Klöster [...] geschlagen [...] hat, ...“ – Luthers Schrift „ <i>Adversus armatum virum Cokleum</i> “	258
III. 2. 9 Die Predigtreihe über die Zehn Gebote und das Ave Maria 1523	260
III. 2. 9. 1 Die Forderung der Zerstörung der Klöster als Konsequenz aus der Auslegung des ersten Gebotes: „... ergo omnia cenobia destruenda.“ – Die Vormittagspredigt vom Dienstag nach Invocavit 1523	260
III. 2. 9. 2 Recht und Verantwortung der Eltern gegenüber ihren Kindern: „Dicimus pueros sub potestate esse parentum, ...“ – Die Vormittagspredigt vom Samstag nach Invocavit 1523	262
III. 2. 10 Ein Wort an die Geistlichen unter den Predigthörern in der Schlosskirche: „... potes cuculla uti ... non tamen, quasi per eam velis salvari.“ – Die Vormittagspredigt vom Mittwoch, dem 25. Februar 1523	265
III. 2. 11 Das positive Beispiel des Bernhard von Clairvaux: „Ita fecit Bernhardus, ...“ – Die Vormittagspredigt vom Sonntag Reminiscere 1523	269
III. 2. 12 Der Klostersaustritt von Mönchen und Nonnen als schon gewöhnliches Ereignis: „... sicut et assueti sumus iam egressum monachorum et monialium ...“ – Die Nachmittagspredigt vom Sonntag Laetare 1523	271
III. 2. 13 Eine Aufforderung zur gegenseitigen Akzeptanz der Stände: „Christianus dicit ‚mihī placet tuus status, placeat tibi meus.‘“ – Die Vormittagspredigt vom Palmsonntag 1523	273
III. 2. 14 Eine übertragende Deutung des Sabbats: „... hoc unicum verbum ‚Sabbatum‘ stosst alle Kloster herunter.“ – Die Vormittagspredigt vom ersten Osterfeiertag 1523	277
III. 2. 15 Das positive Beispiel der Mutter Augustins: „Vide Monicam matrem Augustini ...“ – Die Vormittagspredigt vom zweiten Osterfeiertag 1523	278
III. 2. 16 Eine Aufforderung zur Umwidmung der Spenden: „... dare vas ziti monachis, ut hoc iam daretur in usum pauperum ...“ – Die Abendpredigt vom zweiten Osterfeiertag 1523	279
III. 2. 17 Das Kindergebären als schöpfungsgemäße Verpflichtung einer Frau: „Monialis non potest non esse mulier, igitur sui non compos est, eciam deus dicit ‚Crescite et multiplicamini‘“ – Die Nachmittagspredigt vom Osterdienstag in Kemberg 1523	280
III. 2. 18 Die Klosterflucht der Zisterziensernonnen aus dem Zisterzienserkloster Marienthron in Nimbschen – „Ursach und Antwort, daß Jungfrauen Klöster göttlich verlassen mögen“	285
III. 2. 19 Eine Aufforderung zur Unterscheidung von Stand und Person: „Ita statum, cucullam, coronam detestare, personam amplectere, ...“ – Die Vormittagspredigt vom Sonntag Quasimodogeniti 1523	289
III. 2. 20 Die Predigtreihe über das Buch Genesis 1523 1524	293

III. 2. 20. 1 <i>Der Schöpfungsauftrag als Absolution von den Gelübden: „Crescite et multiplicamini’, notanda hec verba, quae absolvunt omnes clericos a votis, ...“</i> – Die Nachmittagspredigt vom Sonntag Quasimodogeniti 1523	293
III. 2. 20. 2 <i>Rückblick auf die eigene monastische Vergangenheit: „Ich bin auch ein monch gewesen, ...“</i> – Die Nachmittagspredigt vom Sonntag Jubilate 1523	298
III. 2. 21 <i>Das falsche Verständnis der Wahrheit: „... est hoc veritas, quod [...] et monachus cucullo et virgo vestialis virginitate praedita esse debet ...?“</i> – Die Vormittagspredigt vom Sonntag Kantate 1523	301
III. 2. 22 <i>Ordensangehörige und Kleriker als angemessenstes Predigtbeispiel: „monch, Nonnen, pffaffenn, [...] quia non habeo aptiora exempla“</i> – Die Nachmittagspredigt vom Himmelfahrtstag 1523	303
KAPITEL IV. AUSWERTUNG: LUTHERS AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM MÖNCHTUM IM JAHRE 1522/23	308
IV. 1 Zusammenfassung	308
IV. 2 Die Ergebnisse zur Überlieferungsgeschichte der Quellen	311
IV. 2. 1 <i>Luthers Predigtstätigkeit während des Untersuchungszeitraums und die Überlieferung der als Quelle berücksichtigten Predigten</i>	311
IV. 2. 2 <i>Die Überlieferungsunterschiede in den Drucken und Mitschriften</i>	312
IV. 2. 2. 1 <i>Die Bedeutung der Überlieferungsunterschiede in den Drucken</i>	312
IV. 2. 2. 2 <i>Die Bedeutung der Überlieferungsunterschiede in den Mitschriften Rörers und Roths</i>	314
IV. 2. 3 <i>Fazit: Durch die Überlieferungslage gegebene Einschränkungen und Chancen für eine inhaltliche Analyse der Predigten Luthers</i>	316
IV. 3 Luthers Auseinandersetzung mit dem Mönchtum in der Verkündigung des Jahres 1522/1523	316
IV. 3. 1 <i>Die Auseinandersetzung mit den Mönchsgelübden</i>	316
IV. 3. 1. 1 <i>Das Gehorsamsgelübde im Monasmus</i>	318
IV. 3. 1. 2 <i>Das Armutsgelübde im Monasmus</i>	318
IV. 3. 1. 3 <i>Das Keuschheitsgelübde im Monasmus</i>	319
IV. 3. 2 <i>Luthers Rückblick auf die Entstehung der Orden – die Bedeutung der Ordensgründer</i>	320
IV. 3. 3 <i>Klosterleben – Klosterflucht: die Alternativen für Ordensangehörige</i>	322
IV. 3. 4 <i>Die Konsequenzen des neuen Verständnisses für die Aufgaben des Mönchtums in der und für die Gesellschaft: Das Ende der Vigilien- und Messstiftungen - Die Kranken- und Sterbeseelsorge – Die Schulbildung</i>	323
IV. 3. 5 <i>Fazit: Luthers Auseinandersetzung mit dem Mönchtum in der Verkündigung des Jahres 1522/1523</i>	327
IV. 4 Die Konsequenzen des neuen Verständnisses des Mönchtums für Laien – Luthers Vermittlung einer reformatorischen Theologie und Frömmigkeitspraxis	328

<i>IV. 4. 1 Die neue Bedeutung der Gelübde für Laien – die Gleichwertigkeit der Stände</i>	328
<i>IV. 4. 1. 1 Die neue Bedeutung des Gehorsamsgelübdes für Laien – das Elterngebot</i>	329
<i>IV. 4. 1. 2 Die neue Bedeutung des Armutsgelübdes für Laien – der verantwortungsvolle Umgang mit Eigentum – eine neue Berufsethik</i>	330
<i>IV. 4. 1. 3 Die neue Bedeutung des Keuschheitsgelübdes für Laien – die neue Wertschätzung der Ehe</i>	332
<i>IV. 4. 2 Die neue Bedeutung des Umgangs mit den Ordensgründern für Laien – Die evangeliumsgemäße Heiligenverehrung</i>	333
<i>IV. 4. 3 Die neue Bedeutung der Frömmigkeitspraxis der Laien: Die Aufgabe der Mess- und Vigilienstiftungen – Anleitung zum Gebet – ein eigenständiges Fürbittengebet in der Sterbestunde – die Bildung</i>	334
<i>IV. 4. 4 Fazit: Die Konsequenzen des neuen Verständnisses des Mönchtums für Laien – Luthers Vermittlung einer reformatorischen Theologie und Frömmigkeitspraxis</i>	336
<i>IV. 5 Konsequenzen für Luthers Leben</i>	336
<i>IV. 5. 1 Luthers Umgang mit den Gelübden</i>	336
<i>IV. 5. 1. 1 Luthers Umgang mit dem Gehorsamsgelübde</i>	337
<i>IV. 5. 1. 2 Luthers Umgang mit dem Armutsgelübde</i>	337
<i>IV. 5. 1. 3 Luthers Umgang mit dem Keuschheitsgelübde</i>	338
<i>IV. 5. 2 Luthers Haltung zur Entstehung der Orden und zu den Ordensgründern</i>	339
<i>IV. 5. 3 Luthers Haltung zum Klosterleben und zur Klosterflucht</i>	339
<i>IV. 5. 4 Luthers Haltung zur Heiligenverehrung und die Bedeutung der Fürbitte</i>	342
<i>IV. 5. 5 Fazit: Die Konsequenzen des neuen Verständnisses für Luthers Leben</i>	342
<i>IV. 6 „...non aptiora exempla“ – Luthers Umgang mit dem Mönchtum in den Predigten des Jahres 1522/23</i>	343
<i>IV. 6. 1 Luthers Wahrnehmung seiner Predigthörer und seine Rolle als Prediger</i>	343
<i>IV. 6. 2 Luthers rhetorische Strategien in seiner Verkündigung</i>	346
<i>IV. 6. 3 Die Bedeutung von Luthers Erfahrung als Mönch für seine Verkündigung</i>	349
<i>IV. 6. 4 Fazit: „non aptiora exempla“ – Ordensangehörige als Predigtbeispiel</i>	350
SCHLUSSBETRACHTUNG	353
QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	354
REGISTER DER PERSONEN DER REFORMATIONSZEIT	371